

Einleitung

Die zunehmenden Folgen des Klimawandels, die zu Grundwasserknappheit, Starkregen, Hitzeperioden und Trockenheit führen, sind für die Bevölkerung eine zunehmende gesundheitliche und wirtschaftliche Gefährdung. Deshalb müssen Lüneburg sowie die Gemeinden des Landkreises klimaresilienter gestaltet werden. Der Umgang mit der Ressource Wasser muss sparsam und effizient geregelt werden.

Durch den Klimawandel mit einem Temperaturanstieg in unserer Region von 2,5°C kommt es zu einer Verlängerung der Vegetationsperiode um ca. 4 Wochen/Jahr. Dadurch wird mehr Wasser aus oberflächlichen Schichten aufgenommen und die Verdunstung steigt. Gleichzeitig zeigen langjährige Messungen, dass die Niederschläge ungünstig verteilt sind und in den Sommermonaten abnehmen. Daraus kann sich eine verminderte Grundwasser-Neubildung ergeben, was schon heute an sinkenden Grundwasser-Ständen in den verschiedenen Schichten unseres Untergrundes festzustellen ist. Überdies steigen durch all diese Folgen des Klimawandels die Bedarfe an Wasser bei fast allen Wasser-Nutzern. Dieser Herausforderung muss sich auch die kommunale Politik stellen und zügig geeignete Maßnahmen ergreifen, damit auch für künftige Generationen Wasser in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung steht.

Um vor der Wahl zu wissen, wofür sich die einzelnen Kandidaten stark machen wollen, bitten wir diese, uns möglichst bis zum 1. Juli einige Frage zu beantworten.

Grundsätzliches vorab:

Einleitend festzuhalten ist, dass wir Grünen und ich als Landratskandidat der einleitenden Analyse der BI Unser Wasser inhaltlich umfassend zustimmen.

Uns ist weiter aufgefallen, dass auch wenn mittlerweile eine Integriertes Wassermanagementkonzept vorliegt und ein Klimaanpassungskonzept vorbereitet wird, die konkreten Umsetzung über erste Schritte nicht hinaus kommt. Daher sind größere Anstrengungen als bisher erforderlich, um im Sinne von Mensch und Tier langfristig den nutzbaren Wasserhaushalt zu sichern.

Fragen an alle Kandidierenden

1. Schwammstadt/ Baurecht:

Wie wollen Sie die Möglichkeiten des Baurechts nutzen, um in Neubaugebieten die Verwendung von Regenwasser, Grauwasser und die Rückhaltung von Regenwasser für Nachnutzungen verbindlich einzurichten? Wie zügig setzen Sie die Entsiegelung von Flächen, besonders im städtischen Raum um (entspr. Entsiegelungskataster), um so Wasser im Boden zu halten und Starkregenereignisse abzumildern?

Wir wollen die Spielräume des Bauplanungsrechts konsequent nutzen, um in Neubaugebieten Regenwasserrückhaltung, Versickerung und wo technisch und rechtlich möglich, die Nutzung von Regen- und Grauwasser verbindlich festzusetzen. Das Schwammstadt-Prinzip soll stärker als bisher

umgesetzt werden. Öffentliche Flächen sollen bei Sanierungen und Umgestaltungen möglichst entsiegelt und wasserdurchlässig gestaltet werden. So stärken wir den natürlichen Wasserrückhalt, entlasten die Kanalisation und mindern die Folgen von Hitze und Starkregen.

2. Abwasser Up- u Re-Cycling:

Wie wollen Sie die Kläranlage LG entsprechend der neuen Regelungen (KARL) so modernisieren, dass nicht mehr 9 Mio. m³ Abwasser in die Ilmenau geleitet werden, sondern einer grundwassersparenden Nachnutzung, z.B. zur landwirtschaftlichen Beregnung oder zur Grundwasseranreicherung zugeführt werden können? Welche Priorität haben die finanziellen Mittel hierfür bei Ihnen?

Wir Grünen unterstützen jede Initiative der Stadt zum Bau und zur vollständigen Umsetzung einer 4. Reinigungsstufe an der AGL-Großkläranlage, die auch das Abwasser der Kreiskommunen im Umland reinigt. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, dass das Land hierfür finanzielle Unterstützung bereitstellt, damit die Kosten für die Wassernutzenden nicht übermäßig steigen.

3. Kühlung Innenstädte:

Welche Maßnahmen wollen Sie durchsetzen, um das innerstädtische Klima insbesondere in Hitze-Perioden zu verbessern, um die Innenstadt als Lebensraum zu erhalten (z.B. Wasserläufe in den Fußgängerzonen, durch Bäume Schattenräume schaffen, kühle Außenbereiche über die Angebote des Hitzestadtplans hinaus)? Wie attraktiv fördern Sie künftig Fassaden- und Dachbegrünungen? Wo würden Sie sich für zusätzliche und hygienisch einwandfreie Trinkwasser-Zapfstellen in der Innenstadt einsetzen? Werden Sie z.B. erneut mit der DB in Verhandlung treten, damit auch am Bahnhof jederzeit unser gutes Trinkwasser die Reisenden erfrischen kann?

Die Klimakrise ist längst in unserer Stadt angekommen. Immer häufigere und längere Hitzeperioden belasten insbesondere ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen. Deshalb wollen wir unsere Innenstadt konsequent klimaresilient gestalten und als lebenswerten Aufenthaltsort für alle erhalten.

Für uns Grüne gehören dazu deutlich mehr Bäume, entsiegelte Flächen und schattige Aufenthaltsbereiche. Wo immer möglich, wollen wir zusätzliche Stadtbäume pflanzen, versiegelte Flächen zurückbauen und Wasser als Gestaltungselement nutzen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und das Mikroklima zu verbessern. Der Hitzestadtplan ist dafür eine wichtige Grundlage, muss aber konsequent umgesetzt und fortgeschrieben werden.

Fassaden- und Dachbegrünungen sind für uns ein zentraler Baustein der Klimaanpassung. Sie kühlen Gebäude und ihre Umgebung, speichern Regenwasser und fördern die Artenvielfalt. Deshalb setzen wir uns für attraktive Förderprogramme, eine umfassende Beratung von Eigentümerinnen und Eigentümern sowie verbindliche Begrünungsvorgaben bei geeigneten Neubauten und größeren Sanierungen ein.

Ebenso wichtig ist der freie Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das Netz öffentlicher Trinkwasser-Zapfstellen in der Innenstadt hat gezeigt, dass dies eine sinnvolle Maßnahme ist, Menschen mit sauberen Wasser zu versorgen. Angesichts zunehmender Hitze ist der kostenfreie Zugang zu

hochwertigem Trinkwasser keine freiwillige Leistung, sondern Teil einer modernen und gesundheitsorientierten Daseinsvorsorge. Eine Trinkwasser-Zapfstelle wurde im Juni 2026 am Bahnhof eingerichtet.

4. Trinkwasserschutz:

Werden Sie sich für ein Verbot von Befüllungen privater Pools (ab ca. 4m³) aus dem Trinkwasser u.a. Gartenbrunnenwasser einsetzen? Und werden Sie sich für die Abschaffung von Absetz-Zählern aussprechen, mit denen für die Gartenbewässerung und das Füllen von Pools keine Abwassergebühr entrichtet werden muss?

Prinzipiell wollen wir die Füllung privater Pools begrenzen. Verbote müssen geprüft werden, damit wir sparsam mit dem Wasserverbrauch umgehen. Wir sprechen uns für die Abschaffung von Absetzzähler aus. Wir Grünen werden entsprechende Regelungen anderer Landkreise/Städte sichten und Entsprechendes für den Landkreis Lüneburg vorantreiben.

5. Werden Sie die Grundwasser-Neubildung und die sich ändernden Grundwasserstände in den Einzugsgebieten der jeweiligen Entnahmebrunnen transparent monitoren, um auf Veränderungen reagieren zu können?

Wir werden von der Kreisverwaltung den Bericht über den aktuellen Stand des Grundwasser-Monitorings anfordern und dessen Ausbau zu tagesaktuellem Monitoring besonders in Einzugsgebieten von Entnahmebrunnen betreiben.

Fragen an die Landratskandidaten

1. Welchen Einfluss planen Sie in den Mitgliedsgemeinden zu nehmen, um Schwammstadt-Prinzipien (u.a. s.o.) in den B-Plänen verbindlich zu verankern? (s. auch Baurecht)

In der Umsetzung des Klimafolgenanpassungskonzeptes (KLAK) werde ich als grüner Landrat Berichte jeder Mitgliedsgemeinde erbitten, wie sie Schwammstadtprinzipien in ihre B-Pläne integrieren.

2. Wie werden Sie Entsiegelungen (entsprechend des neuen Katasters) im gesamten Landkreis durchzusetzen (immerhin sind 11% der LK-Fläche versiegelt)?

Für die Liegenschaften des Landkreises sind Entsiegelungsmaßnahmen bereits durch das KLAK fixiert; über den Fortschritt wird der grüne Landrat dem Kreistag kontinuierlich berichten. Von den Mitgliedsgemeinden werde ich Berichte über deren Entsiegelungsmaßnahmen erbitten. Ich werde darüber hinaus eine Aufklärungskampagne zum Entsiegeln von Flächen durchgeführt. Ich habe selbst Entsiegelungserfahrungen. 2025 habe ich bei einer Entsiegelung einer Fläche in einer Aktion vom Klima.Bonus mitgewirkt.

3. Werden Sie die Grundwasser-Neubildung und die sich ändernden Grundwasserstände in den Einzugsgebieten der jeweiligen Entnahme-

Brunnen nachvollziehbar monitoren, um auf Veränderungen reagieren zu können?

Ja, ich werde die Kreisverwaltung auffordern einen Bericht über den aktuellen Stand des Grundwasser-Monitorings aufzusetzen und den Ausbau zu einem tagesaktuellem Monitoring besonders in Einzugsgebieten von Entnahmebrunnen in die Wege zu leiten.

4. Wie können Sie die Trinkwasserversorgung im Landkreis sichern im Fall eines Angriffs auf die kritische Infrastruktur angesichts fehlender Notwasserbrunnen? (im Stadtgebiet gibt es Notbrunnen, im LK nicht)

In Zusammenarbeit mit allen Beteiligten werde ich die Möglichkeiten klären, wo und wie Notwasserbrunnen gebaut werden können, um unsere Resilienz zu erhöhen. Finanzielle Unterstützung dieser Maßnahmen werde ich von Land und Bund einfordern, damit die Preise für die Wasserversorgung nicht steigen. Ich sehe die fehlenden Notbrunnen als ein wichtiges Thema, um unseren Landkreis krisenfester aufzustellen.

5. Wasserrechte/Entnahmeerlaubnisse:

Werden Sie die Nutzung der Ermessens-Spielräume der Unteren- Wasser-Behörde bei Wasserrechtsanträgen zwar innerhalb der gesetzlichen und fachlichen Vorgaben, aber in Richtung Umwelt- und Wasserschutz einfordern?

Wie wollen Sie auf verbesserte Daten drängen, auch wenn es noch keine gesetzliche Handhabe dafür gibt und wollen Sie sich für eine solche einsetzen z.B. für die digitale Erfassung von Entnahme-Mengen?

Wollen Sie sich auf der politischen Ebene für ein Verbot von Absetz-Zählern und für die Entnahme-Erfassung von Gartenbrunnen einsetzen? Werden Sie sich für ein Verbot von Befüllungen privater Pools (ab ca. 4m³) aus dem Trink- und Gartenbrunnenwasser einsetzen?

Prinzipiell möchten wir Grüne und ich als Landrat die Füllung privater Pools begrenzen. Verbote müssen geprüft werden, damit wir sparsam mit dem Wasserverbrauch umgehen. Ich spreche mich für die Abschaffung von Absetzzähler aus. Ich werde entsprechende Regelungen anderer Landkreise/Städte sichten und Entsprechendes für den Landkreis Lüneburg vorantreiben.

6. Wie wollen Sie die landwirtschaftliche Beregnung in trockenen und heißen Sommern durch Verordnungen regulieren, solange es noch die durch Wind und Temperatur verlustreichen Beregnungskanonnen statt effizienterer Beregnungsmethoden gibt? Wie beurteilen Sie entsprechende Verordnungen anderer Landkreise in ganz Deutschland?

Erst einmal unterstütze ich vollständig die Forderung nach effizientere Beregnungsmethoden und die Bestrebung ist in einem Dialog mit den Landwirten diese umzusetzen. Ich habe mir noch nicht alle Verordnungen aller Landkreise angeschaut und muss diese erst einmal umfassend prüfen. Vielversprechend finde ich die Begrenzung der Ausweitung der Feldberegnung auf immer weiteren Flächen mit nicht standortangepasstem Anbau von Feldfrüchten mit einem hohen Wasserbedarf durch eine restriktive Genehmigungspraxis.